

## Haushaltsrede des EBH-Fraktionsvorsitzenden Ralf Lange (Ratssitzung am 01.03.23)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratsmitglieder, liebe Zuschauer,

vor über einem Jahr hat Putin mit der Russischen Föderation einen grausamen Angriffskrieg auf die Ukraine begonnen, dessen Ende immer noch nicht absehbar ist. Dieser Krieg hat unermessliches Leid über die Menschen in der Ukraine gebracht und furchtbare Zerstörungen verursacht. Millionen von Menschen sind vor dem Krieg geflohen und viele europäische Länder kümmern sich um die Aufnahme Geflüchteter. Gleichzeitig muss Europa eine massive Energiekrise, eine Folge des Krieges, bewältigen.

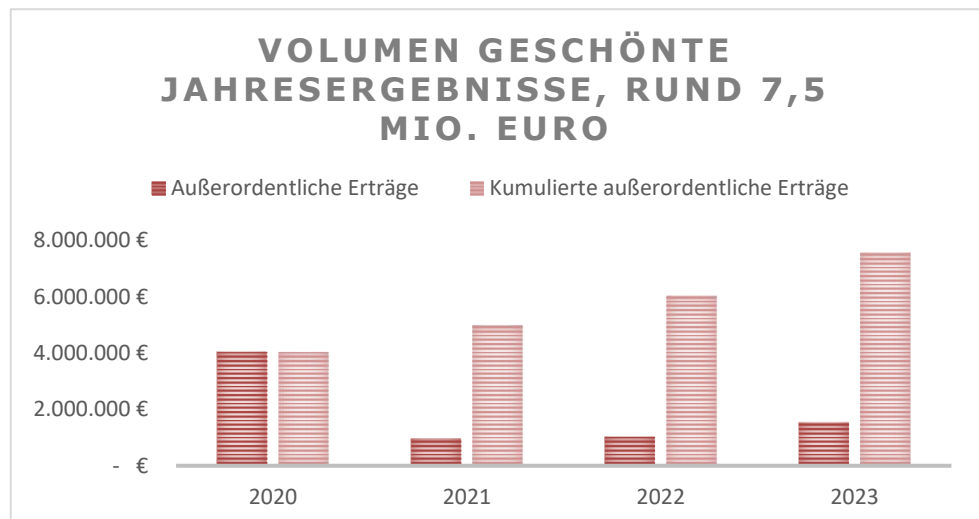
Vor diesem Hintergrund sehen die Probleme, die die Gemeinde Hünxe zu bearbeiten hat, sehr klein aus. Doch auch hier am Niederrhein spüren wir die konkreten Auswirkungen dieses Angriffskrieges. So müssen wir zahlreichen Geflüchteten ein Dach über dem Kopf geben und ihre Kinder in Kitas und Schulen unterbringen. Vielfache organisatorische und finanzielle Aufgaben sind zu meistern. Allen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung und allen ehrenamtlich Tätigen, die sich an dieser Stelle einbringen, gebührt unser Respekt und Dank!

Dennoch müssen wir uns heute mit dem Gemeindehaushalt beschäftigen. Auch an dieser Stelle spiegeln sich teilweise Kriegsauswirkungen wider.

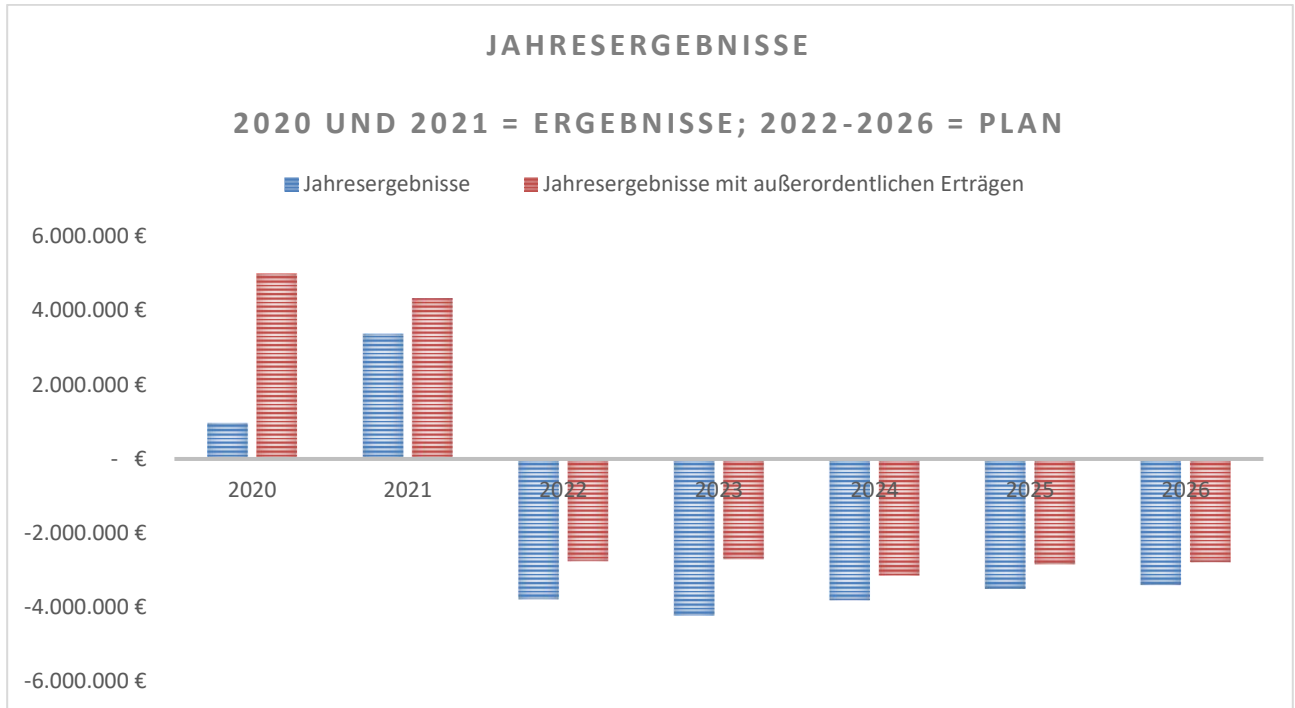
### „Ein düsterer Weg“

Der Hünxer Kämmerer hat die Überschrift seiner Präsentation des Hünxer Gemeindehaushaltes wie folgt betitelt: „Haushalt 2023, ein düsterer Weg.“ Diese bewertende Überschrift ist gut nachvollziehbar, wenn man die Fakten zum Haushalt betrachtet. Für das Jahr 2023 wird ein Verlust in Höhe von rund 2,7 Mio. Euro erwartet.

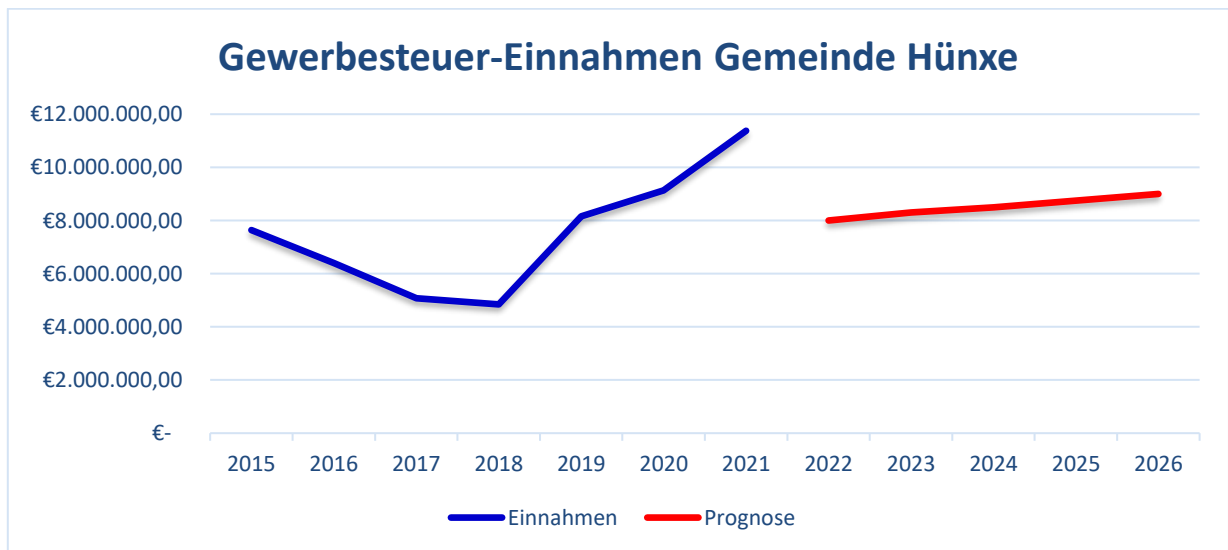
Und dieses Ergebnis musste aufgrund gesetzlicher Vorgaben schöngerechnet werden. In den Vorjahren bezog sich die Pflicht zum Schönrechnen auf die Kosten der COVID-Pandemie. Nun wurde die Anwendung des Zauberstabes, mit dem auf wundersame Weise aus Ausgaben außerordentliche Erträge gemacht werden, zusätzlich auf die Auswirkungen des Ukrainekrieges und der damit verbundenen hohen Energiekosten erweitert. Insgesamt werden die Ergebnisse der Jahre 2020 bis 2023 um rund 7,5 Mio. Euro zu gut ausgewiesen. Für die Jahre 2024 bis 2026 ergeben sich jährliche „Verbesserungen“ in Höhe von jeweils rund 650 Tausend Euro.



Auch der Blick in die Zukunft ist getrübt. Die mittelfristige Finanzplanung zeigt für die Jahre 2024 bis 2026 tiefrote Ergebnisse. Gut für die Gemeindekasse waren allerdings die positiven Jahresergebnisse der letzten Jahre. Auch für 2022 wird entgegen der Planung mit einem sehr ordentlichen Ergebnis gerechnet.



Schon im Jahr 2021 konnten außerordentlich hohe Gewerbesteuereinnahmen von mehr als 11 Mio. Euro erzielt werden. Auch für 2022 werden Einnahmen oberhalb des Planwertes erwartet. Die Unternehmen in der Gemeinde Hünxe haben die Auswirkungen der Pandemie gut bewältigen können, leiden jetzt aber stärker unter den hohen Energiekosten. Dies lässt leider erwarten, dass die Gewerbesteuern in den nächsten Jahren niedriger ausfallen werden. Die Prognose des Kämmers weist für die kommenden Jahre Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von jährlich rund 8 Mio. Euro aus.



## Ausweg aus der strukturellen Unterfinanzierung

Die Zielsetzung aus Sicht der EBH-Fraktion lautet daher: Durch **sinnvolle Investitionen** in den Ausbau der **Gewerbegebiete** in Buchholtswelmen muss die Ansiedlung innovativer und ertragsstarker Unternehmen in der Gemeinde Hünxe ermöglicht werden. **Unternehmen**, zum Beispiel aus den Bereichen **Recycling** und **grüner Wasserstoff**, könnten langfristig mit ihren Gewerbesteuern dazu beitragen, dass die Gemeinde es schafft, strukturell ausgeglichene Haushalte aufzustellen, also nicht mehr Geld auszugeben als die Gemeinde einnimmt.



Gewerbegebiet in Buchholtswelmen. Die EBH-Fraktion setzt sich für weitere Investitionen in den Ausbau ein. HANS BLOSSEY/FUNKE FOTO SERVICES

## Hünxe soll innovative Firmen anlocken

EBH-Fraktion fordert auf ihrer Haushaltsklausurtagung Investitionen in Ausbau der Gewerbegebiete

Quelle: NRZ Dinslaken, Foto: Hans Blosssey, FUNKE Foto Services

Andere Ansätze zur Konsolidierung des Haushaltes sind schwer bis kaum umsetzbar:

- Die **Ausgaben** des Gemeindehaushalts sind zu **85% fremdbestimmt**. Schon die letzte Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes hat gezeigt, dass das Einsparvolumen sehr gering ist. Die kommunalen Finanzen basieren auf einem Umlagesystem. Der Kreis Wesel zahlt Umlagen an den Landschaftsverband Rheinland (LVR) und an den Regionalverband Ruhr (RVR) und refinanziert sich durch die Kreisumlage, die er den kreisangehörigen Kommunen in Rechnung stellt. Dieses Transfersystem und Sozialaufwendungen wie zum Beispiel für die Jugendamtsumlage können von der Gemeinde Hünxe kaum beeinflusst werden.
- Alle Ratsfraktionen haben in der Vergangenheit beteuert, dass sie **keine Erhöhungen der Grundsteuern** wollen, die von Haus- und Grundeigentümern und Mietern zu zahlen sind. Die sich aufgrund der Grundsteuerreform im Jahr 2025 für den Gemeindehaushalt ergebenden Änderungen sollen durch eine Anpassung des gemeindlichen Hebesatzes so korrigiert werden, dass das Steueraufkommen auf demselben Niveau verbleibt.
- Auch die **Gewerbesteuern sollten nicht erhöht werden**, da die Gemeinde Hünxe schon heute kreisweit den höchsten Hebesatz hat.

Die Steuerhebesätze für die Gemeindesteuern werden für das Haushaltsjahr 2017 wie folgt festgesetzt:

<b>1. Grundsteuer</b>	
1.1 für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf	325 v.H.
1.2 für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf	600 v.H.
<b>2. Gewerbesteuer</b>	510 v.H.

- Bei den **anstehenden Investitionen** der Gemeinde Hünxe könnte auf das Teilprojekt Parkplatzneubau am Marktplatz Hünxe verzichtet werden. Das Projektvolumen beträgt rund eine Mio. Euro und der Eigenanteil der Gemeinde Hünxe daran fast 400.000 Euro. Durch einen **Verzicht auf den Parkplatzbau** könnten nicht genutzte Fördermittel auf andere Teile des Projektes Hünxe 2030 verlagert werden und gehen so nicht verloren. Der jetzige Parkplatz ist für diesen Zweck in keinem schlechten Zustand. Der Platz könnte durch Pflanzen von zusätzlichen Bäumen, neuen Bänken und dem Schaffen von zusätzlichen Radabstellflächen aufgewertet werden. Dies würde nur geringe Kosten bewirken. Eine ähnliche Vorgehensweise beim Marktplatz in Drevenack zeigt, dass eine solche Lösung machbar ist. Die EBH-Fraktion hofft daher noch immer die anderen Ratsfraktionen davon überzeugen zu können, dass dieses Teilprojekt gestrichen oder im Umfang deutlich reduziert wird. Die rasant steigenden Baupreise führen ohnehin dazu, dass der Umfang des Teilprojektes Parkplatzneubau am Marktplatz Hünxe hinterfragt werden muss.

### Investitionen in die Daseinsvorsorge

Trotz der schwierigen Finanzsituation muss die Gemeinde auch in die Daseinsvorsorge investieren. Die Schwerpunkte im Jahr 2023 liegen in den Bereichen **Kindergärten, Grundschulen, Schulzentrum Hünxe, Klimaschutzmaßnahmen** und **Feuerwehr**.

Das Kreisjugendamt informierte im Januar darüber, dass für 33 Kinder in diesem Sommer noch ein Kindergartenplatz fehlt. Gemeindeverwaltung und Hünxer Politik müssen mit Hochdruck darauf hinwirken, dass das zuständige Kreisjugendamt in Wesel Lösungen erarbeitet und umsetzt, damit bis zum Sommer jedes Kind versorgt werden kann.

Und dies muss unter dem Motto >> Kurze Beine, kurze Wege << geschehen! Folgende Projekte sind schnellstens zu realisieren, um für alle Kinder einen Platz zur Verfügung stellen zu können und auch um unsere gesetzlichen Verpflichtungen zu erfüllen:

- Erweiterung katholischer Kindergarten Bruckhausen
- Erweiterung evangelischer Kindergarten Drevenack
- Interims-Kita für rund 40 Kinder
- Kindergarten-Neubau in Bruckhausen



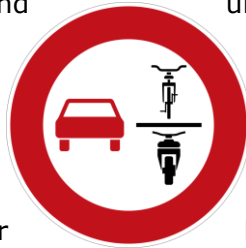
### Priorität: Investitionen in Bildung und Bewegung



Die EBH setzt klare Prioritäten: **Investitionen in Bildung und Bewegung**, die unseren Kindern und Enkeln zu Gute kommen, müssen Vorrang vor dem Bau von Parkplätzen haben! Nachdem das Sport- und Freizeitzentrum Bruckhausen jetzt bald mit dem Bau des Spielplatzes abgeschlossen wird, müssen die Entwicklung des Schulzentrums Hünxe mit Abriss der Turnhalle, Neubau einer Sporthalle und eines Schulgebäudes für die gemeinsame Nutzung durch die Grundschule, die Gesamtschule und dem Offenen Ganzttag sowie die Sanierung des Sportplatzes in Drevenack in den Blick genommen werden.

## Ein weiterer Schwerpunkt müssen Klimaschutzmaßnahmen sein

- Ein Ziel der Bundesregierung ist die klimaneutrale Stromversorgung bis zum Jahr 2035. In der Gemeinde Hünxe können wir mit **weiteren Windrädern** einen Beitrag dazu leisten.
- **Solaranlagen** auf alle im Gemeindebesitz befindlichen Liegenschaften – also auch auf der neuen Sporthalle und dem neuen Schulgebäude in Hünxe.
- **Anreizprogramme** für private Investoren zur Investition in Solaranlagen, zu Dachbegrünung, zur Entsiegelung von Vorgärten, zur Anschaffung von Lastenrädern.
- Ausbau der **Ladesäulen-Infrastruktur** bei allen Neubauprojekten mitdenken (Roche-carbon-Platz, Neugestaltung Hünxer Str. in Drevenack, ...)
- **Nachhaltiges Bauen** in Neubaugebieten, z. B. beim Neubaugebiet Bruckhausen/Heinrich-Heine-Weg (Nahwärmekonzepte umsetzen, ressourcenschonende Bauweise realisieren, ausreichend Grünflächen, ...)
- **Fahrradfahren** ist gesund und unterstützen wir in der die **Aktion Stadtradeln**. Die eine Informationskampagne dieser Kampagne soll auf den (innerhalb geschlossener (außerhalb geschlossener vorbeifahrenden Autos oder



umweltfreundlich. Auch in diesem Jahr Gemeinde Hünxe daher wieder gerne Kreisverwaltung wird begleitend dazu **„Abstand halten“** durchführen. Mit Sicherheitsabstand von **1,50 m** (Ortschaften) bzw. **2,00 m** (Ortschaften) für an Radfahrern LKWs aufmerksam gemacht werden.

## Fazit

Sanierungen und Neubauten in Schulen und Kitas stehen ganz vordringlich auf der Tagesordnung und sollen zügig realisiert werden. Parallel müssen wir daran arbeiten, unsere Gemeinde zukunftsfest zu machen. Dies kann gelingen, wenn wir insbesondere die Gewerbegebiete in Bucholtswelmen weiterentwickeln, sodass sich hier Unternehmen aus zukunftssicheren und ertragreichen Branchen ansiedeln können. Die Ziele, solide zu wirtschaften und Prioritäten bei den Investitionen zu setzen, bilden nach wie vor den Rahmen unserer Entscheidungen. Unsere Kinder und Enkel, der Klimaschutz sowie eine sichere Mobilität für Radfahrer und Fußgänger in allen Ortsteilen sollten uns dabei wichtiger sein als Parkraum für Autos.